



# Prioritäten der Schweizerischen Gesundheitspolitik

Fachforum Nr. 1: Gestaltung politischer  
Rahmenbedingungen für BGF, Gesundheitsziele  
und nationale Strategien

Michael Kirschner  
Gesundheitsförderung Schweiz  
Bregenz, 26./27. März 2015

## Gliederung

- Ausgangslage
- Aktueller Stand
- Herausforderungen

## Ausgangslage: Wirtschaft

- Bevölkerung: 8.13 Mio.
- Beschäftigte: 4.3 – 4.9. Mio.
- Arbeitslose: 150'946 (3.5%, Januar 2015)

Grössenklasse in VZÄ	Unternehmen		Arbeitsstätten		Beschäftigte <sup>2</sup>		VZÄ <sup>2</sup>	
	Anzahl	Anteil am Total in %	Anzahl	Anteil am Total in %	Anzahl	Anteil am Total in %	Anzahl	Anteil am Total in %
<b>Total</b>	<b>572 424</b>	<b>100,0</b>	<b>647 957</b>	<b>100,0</b>	<b>4 905 389</b>	<b>100,0</b>	<b>3 861 085</b>	<b>100,0</b>
<2	378 615	66,1	400 669	61,8	521 312	10,6	326 754	8,5
2 bis <10	147 433	25,8	183 411	28,3	837 492	17,1	623 942	16,2
10 bis <50	37 342	6,5	52 436	8,1	943 616	19,2	758 743	19,7
50 bis <250	7 635	1,3	10 208	1,6	920 250	18,8	757 629	19,6
250+	1 399	0,2	1 233	0,2	1 682 719	34,3	1 394 018	36,1

<sup>1</sup> Provisorische Ergebnisse

<sup>2</sup> Auf Ebene Unternehmen



## Ausgangslage: Wirtschaft

### Struktur

- Dienstleistungssektor dominierend
- Exportabhängig, hohe Flexibilität
- Auswirkungen der Wirtschaftskrise(n) gering

<b>Wirtschaftssektoren</b>	<b>Unternehmen</b>	<b>Beschäftigte</b>
Primärer Sektor	57'440	165'030
Sekundärer Sektor	90'344	1'096'082
Tertiärer Sektor	424'640	3'644'277
<b>Total</b>	<b>572'424</b>	<b>4'905'389</b>

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosigkeit gering, praktisch Vollbeschäftigung
- Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften hoch
- Arbeitsmarkt-Immigration hoch

### Staat

- Geringe Regulierungsdichte, relativ geringe Abgaben

## Ausgangslage: Institutionelle Entwicklung der BGF in der Schweiz

- | **1989** - Gründung GFCH durch Kantone
- | **1993** - «Nationale Strategie» mit Schwerpunkt «GF am Arbeitsplatz»
- | **1993** - GFCH legt „GF und Arbeit“ als Schwerpunkt 1993-1997 fest
- | **1994** - Krankenversicherungsgesetz KVG: GF per Gesetz ohne BGF
- | **1996** - Schweiz beim ENWHP dabei, SUVA von anfang an involviert
- | **1998** - GFCH mit KVG-Mandat: «Gesundheit und Arbeit» 1998-2002
- | **1999** - Start nationale BGF-Tagungen
- | **2002** - BGF-Fachstelle beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- | **2002** - Nationale Gesundheitsziele - Bis 2015: 10% BGF-Betriebe
- | **2003** - Gründung Schweizerischer Verband für BGF
- | **2007** - «Nationales Forum BGF» kommt trotz Konsens nicht zustande
- | **2009** – Einführung des BGM-Labels «Friendly Work Space»
- | **2012** - Scheitern «Präventionsgesetz» - ohne BGF

## Ausgangslage: Arbeit und Gesundheit

- **Gesetze** existieren zur Arbeitssicherheit (Berufsunfälle- u. Krankheiten) Nichtberufsunfällen (Unfallversicherungsgesetz) und zum Gesundheitsschutz (Arbeitsgesetz)
  - Gesetzliche Bestimmungen fehlen zu BGF
  - BGF beruht auf freiwilligem Engagement aller betrieblichen und ausserbetrieblichen Akteure.
  
- **Kantone** sind primär für den Bereich Gesundheit und Versorgung in der CH zuständig
  - GF findet sich in kantonalen Gesetzen
  - einige Kantone stimulieren BGF-Programm
  
- **Forschung:** Forschungseinrichtung „Arbeit und Gesundheit“ fehlt, kein nationales Forschungsprogramm Arbeit und Gesundheit

## Aktueller Stand

- **2013** - Strategie Bundesrat «Gesundheit2020» mit BGF:

**Handlungsfeld 1: Lebensqualität sichern / Ziel 1.3: Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung intensivieren**

«Verbesserung der Prävention und Früherkennung von nicht übertragbaren Krankheiten, um die Zahl der Erkrankungen zu reduzieren und deren Auswirkungen für die Menschen und die Volkswirtschaft zu lindern; ein besonderes Augenmerk gilt dabei der betrieblichen Gesundheitsförderung.»

- **2013** - «Nationale Dialog Gesundheitspolitik» - die ständige Plattform von Bund und Kantonen – beschliesst Erarbeitung einer Nationalen Strategie zur Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten.
- **2014** - Teilprojekte legen dem Dialog ihre Problemanalyse und mögliche Handlungsoptionen vor.
- **2015-2016** - Strategie- und Massnahmenplanung
- **2017** - Start Umsetzung

## Herausforderungen

- BGF auch ohne gesetzliche Grundlage in der Schweizer Arbeitswelt verankern, da Entwicklung und Verbreitung sowie Nachfrage und Umsetzung von BGF– mit wenigen Ausnahmen - auf freiwilliger Basis und aufgrund von Eigeninitiative stattfinden.
- BGF wird zunehmend in grösseren Unternehmen umgesetzt. Dazu beigetragen hat auch das von Gesundheitsförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit Partnern verbreitete Label Friendly Work Space und diverse Projekte, die gemeinsam mit namhaften Schweizer Unternehmen umgesetzt wurden. Im Gegensatz dazu bedarf es noch grosser Anstrengungen, das Thema bei den Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) nachhaltig zu verankern.
- Die Herausforderung des nächsten Jahrzehnts ist die Stimulierung der Nachfrage-Seite. Positiv stimmt, dass sich die wichtigen Dachverbände der Wirtschaft in der Schweiz dem Thema Arbeit und Gesundheit öffnen.
- Die Datenlage als auch die Forschung zu Arbeit und Gesundheit ist im europäischen Vergleich sehr begrenzt.



## Literatur

- | Bundesamt für Gesundheit (2013). Gesundheit2020: Eine umfassende Strategie für das Gesundheitswesen, online: [www.bag.admin.ch/gesundheit2020](http://www.bag.admin.ch/gesundheit2020)
- | OECD / WHO (2006/2011). Reviews of health systems: Switzerland, online: [www.oecd.org](http://www.oecd.org)
- | Kirschner, M. (2014). 25 Jahre – Gesundheitsförderung Schweiz, online: [www.gesundheitsfoerderung.ch/ueber-uns](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/ueber-uns)
- | Bundesamt für Gesundheit (2012). Entwurf für ein Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung, online: [www.bag.admin.ch/pgf2010](http://www.bag.admin.ch/pgf2010)
- | Schweizerischen Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen (2002). Gesundheitsziele Schweiz, online: [www.gesundheitsfoerderung-zh.ch/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Gesundheitsziele\\_CH\\_lang.pdf](http://www.gesundheitsfoerderung-zh.ch/fileadmin/user_upload/publikationen/Gesundheitsziele_CH_lang.pdf)
- | Mattig, T. (2013): Das gescheiterte Präventionsgesetz: ein Lehrstück. Arbeitspapier 9, Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz, online: [www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen](http://www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen)
- | Dialog Nationale Gesundheitspolitik (2015). Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten, online: [www.nationalegesundheits.ch](http://www.nationalegesundheits.ch)
- | Bundesamt für Gesundheit [2015]. Nichtübertragbare Krankheiten. online: [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch) (-> Themen -> Krankheiten und Medizin -> Nichtübertragbare Krankheiten)



## Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Informationen:  
[michael.kirschner@promotionsante.ch](mailto:michael.kirschner@promotionsante.ch)

Gesundheitsförderung Schweiz  
Dufourstrasse 30, Postfach 311, CH-3000 Bern 6  
Telefon +41 31 350 04 04 - Telefax +41 31 368 17 00  
[www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)